

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungē, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 237

Die Nendige Närrin.

Die Thiere / so lang Adam im Stand der Unschuld verblieben / waren alle heimlich / wie er aber das Gebot gebrochen / da sind sie wild worden. In allen Ländern gibt es besondere wilde Thier / in Arabien findet man Löwen / in Indien Elephanten / in Persien Tiger / in Lybien Luchsen / in Africa Panther / in Nordwegen Wölff / in Lappland Bären / in Teutschland wilde Schwein / 2c. Der Löw als ein König der Thier / ist hochmüthig und staret / schläfft mit offenen Augen / frist die Affen an statt der Argney: der Leopard ist grausam und Blut-begierig / und von allen Thieren verhasst / ist voller Schalkheit und Betrug / der Wein schmeckt ihm so wohl / daß er sich gar voll saufft. Das Tiger hat einen angebohrnen Durst nach Menschen-Blut übertrifft alle andere an der Schnelle / wagt sich gar mit einem Elephanten zu rauffen / gibt das Leben vor seine Zunge. Der Luchs ist ein sehr rauberisch Thier / Menschen und Vieh auffschüßig / hat auch ein schärffers Gesicht als alle andere Thier / im Würtenberger-Land fängt man nicht wenig / sie verbergen sich gern in hohle Bäumen. Der Wölff ist bey uns Teutschen gar ein bekanntes Thier / die Bauren sind ihm so abhold / daß sie zu gewisser Zeit so gar seinen Nahmen nicht aussprechen. Die Bären lassen sich zu weilen auch zahm machen / sorderist bey denen Polacken / welche sie zum Tanzen unterrichten. Der wilden Schweine gibt es eine Menge in Teutschland / absonderlich in Oesterreich / wo sie denen Weingärten mercklichen Schaden zufügen.

Fera pessima, der Neyd ist ein wildes Thier / gleich einem Roß-Käfer / welcher nur von fremden Unflath sich ernehret / erhaltet / und erquicket sich nur von des fremden seinen Unglück. Fera pessima, ein wildes Thier der Neyd / gleich einem grimmigen Tiger-Thier / welches je lieblicher es musiciren / voraus trummeln und pucken höret / wie grausamer / wie wilder wird es toben und wüthen / bey der

Ug 3

Ge